

2.) Weil des Feindes Stürmen durch sie gewaltig aufgehalten/ und mit allerhand Abschnitten/ ehe er an den hohen Wall gelanget/ mag begegnet werden.

3.) Weil sie eine absonderliche Festung ist/ die ein Feind eben so wol als den Wall selbst muß suchen zu ruiniren.

4.) Weil sie eine stäte Communication den Bostwercken verleihet/ daß ein Theil dem andern/ so Noth leidet/ bey springen kan.

5.) Weil in ihr aller abgeschossener Grund wieder gesammelt/ und gebraucht werden kan.

6.) Weil sie am besten des Feindes gemachte Breche mit gegenbauen widerstehet.

7.) Weil der Feind erst die Faussebray muß ruiniren/ ehe er an den grossen Wall gelangen kan.

8.) Weil sie weniger als der Wall mit Stücken zu ruiniren ist/ daher lange Zeit unangefochten die Gräben defendiren kan.

9.) Weil sie mit einer breiten Front dem Feinde / wann er stürmt/ auf dem Halße liget/ und dessen Fürnehmen in guter Sicherheit erwarten kan.

10.) Weil in ihr des Nachts die Konden besser/ als auf dem hohen Wall / auch wann dicke Nebel einfallen / so das Außsehen benehmen/ verrichtet werden können/ ic.

18.) Damit man aber von aussen in die Facen und Flanquen der Faussebray nicht sehen noch streichen möge/ soll derselben Spiz mit einem Bonnet bedeckt/ auch in selbige eine Caponere gesetzt / oder die Spitze derselben um etliche Schuhe erhöhet / und gegen die Flanc niedergesenckt werden.

19.) Man kan auch die Facen der Faussebray allein 3. Schuh erhöhen/ und samt ihrem Wallgang so viel über den Horizont anschütten; Die Flanc und Cortin aber des bedeckten Weges horizonz gleich gelassen werden.

20.) Die Faussebray soll daselbst / wo eine Brücke von einem Thor außgeht / abgeschnitten / und eine Wolffsgrube/ so biß an den hohen Wall reicht / gemacht werden.

21.) Auf dem Schulter-Eck des hohen Walls sollen in der Faussebray Abschnitte/ so die Facen mit Stücken inwendig bestreichen/ von Pallisaden/ und Erde angelegt werden: Ingleichen sollen für denen Flanc-